

# Erfahrungsbericht

## University of Nottingham

Ich habe vom 18. September 2017 bis zum 31. Januar 2018 mein Auslandssemester an der University of Nottingham absolviert. Ursprünglich hatte ich mich nicht für diese Universität beworben. Allerdings wurde ich bei meinen Wahluniversitäten abgelehnt und bin im Nachrückverfahren angenommen worden. Demnach hatte ich mich vorab nicht großartig über die University of Nottingham informiert, sondern war eher froh, dass ich akzeptiert wurde. Nachdem ich den Studienplatz angenommen hatte und alle ersten Formalitäten erledigt waren, meldete sich die Partneruniversität in etwa 3 Monate vor Antritt des Studiums. In der Email, die ich erhalten habe wurden eine Menge organisatorische Schritte erläutert, die es zu vervollständigen galt. Unter anderem wurde hier auch erklärt, wie man sich an der Partneruniversität registriert. Abgesehen davon habe ich eigentlich keine großartigen Vorbereitungen treffen müssen bis auf die Reiseplanung. Ich habe mich zusätzlich bei meiner Versicherung erkundigt, ob diese meinen Auslandsaufenthalt deckt. Glücklicherweise war dies der Fall. Bezüglich meines Mobiltelefons war es nicht nötig sich einen Anbieter in England zu suchen, da vor geraumer Zeit meines Wissens nach das Gesetz so geändert wurde, dass man seine Flatrate in Deutschland kostenlos im EU Ausland nutzen kann. Zu diesem Zeitpunkt ist der Brexit noch nicht komplett in Kraft getreten, was bedeutet, dass in Zukunft ein englischer Anbieter möglicherweise sinniger wäre.

Die University of Nottingham ist in zwei Campus unterteilt. Es gibt einmal „University Park“ und „Jubilee Campus“. Ich persönlich habe das Jubilee Campus nie betreten, da ich dort keine Kurse hatte und kann dementsprechend nicht viel dazu sagen. Mir ist lediglich bekannt, dass es auf dem Gelände shuttle Busse gibt, die die beiden Campus miteinander verbindet. Mit dem University Park Campus hingegen bin ich vertraut. Dort machen sich die hohen Studiengebühren bemerkbar, denn der Campus ist nicht nur sehr schön und riesig, sondern auch sehr gut ausgestattet. Zu Beginn ist es, wie wohl an jeder Universität, ein wenig schwierig sich zu orientieren aber irgendwann gewöhnt man sich dran. Die Distanzen zwischen den einzelnen Gebäuden sind teilweise recht groß. Das University Park Campus ist aus dem Stadtzentrum mit den Buslinien 34, 35 und 36 bequem in circa 20 Minuten zu erreichen. Diese Linien fahren im Kreis, das heißt wenn man sitzen bleibt und durchfährt landet man wieder im Stadtzentrum. Um wieder nach Hause zu kommen muss man also einfach in denselben Bus einsteigen, den man für die Hinfahrt genommen hat. Abgesehen davon liegt der University Park Campus in der Nähe des Wallaton Park; eine der Attraktionen die man in Nottingham gesehen haben muss. In dem Park steht die Wayne Manor aus den Batman Filmen und abgesehen davon gibt es Rehe zu bestaunen. Darüber hinaus ist der Campus an sich bereits ein wahrer Hingucker. Bei Freistunden kann man diese gut nutzen um an dem See, der sich direkt neben dem Campus befindet, entlang zu schlendern oder in den etlichen Grünanlagen spazieren zu gehen. Eine Orientierungswoche fand meines Wissens nach nicht statt aber dafür gab es zu Beginn eine Art Kennenlernveranstaltung. Ansonsten gab es im Laufe des Semesters eine Vielzahl von Veranstaltungen für

Austauschstudenten, die von einer externen Organisation, namens Citylife Nottingham, organisiert wurden. Unter diesen Events fanden sich unter Anderem Reisen in diverse Englische Städte aber auch andere Veranstaltungen wie eine Schatzsuche, Bowling oder Bar Crawls. Die Ansprechpartner für Erasmus Studenten sind im Prinzip die *Student Services* die an mehreren Orten des Campus vorzufinden sind. Für die Immatrikulation muss man sich irgendwann mit seinem Personalausweis in die Universität begeben um seinen Studentenausweis abzuholen. Des Weiteren gibt es an der Uni ein enormes Freizeitangebot. Man kann aus einem umfangreichen Sportangebot wählen oder sich einer *Society* anschließen. Hier ist zu empfehlen, zu der sogenannten *Freshers Fair* zu Beginn des Semesters zu gehen. Dort stellen sich alle Organisationen vor. Abgesehen davon verteilen die vertretenen Organisationen oft Süßigkeiten oder andere Utensilien, die man gebrauchen kann wie z.B. Tassen. Ich persönlich wäre gerne einer Sportorganisation beigetreten allerdings war mir der Preis viel zu teuer. Ich hatte mich für Kickboxen interessiert und hätte für ein Semester nicht nur einen recht hohen generellen Mitgliedsbeitrag, sondern darüber hinaus stündlich zahlen müssen.

Über das Kursangebot konnte man sich vorab im Internet informieren. Die Universität erklärt einem die genaueren Schritte in der oben bereits erwähnten E-Mail. Unter diesem Link kann man sich das Angebot anschauen:

[http://modulecatalogue.nottingham.ac.uk/nottingham/asp/main\\_search.asp](http://modulecatalogue.nottingham.ac.uk/nottingham/asp/main_search.asp). Hier ist lediglich darauf zu achten, dass in der Modulbeschreibung *Available to JYA and Erasmus Students* stehen sollte. Für die Kurse kann man sich ab einem bestimmten Datum anmelden, welches einem ebenfalls via E-Mail mitgeteilt wird. Ansonsten war die Uni meiner Erfahrung nach was die Kurswahl anbelangt recht flexibel. Auch als ich vor Ort noch ein paar Änderungen durchführen musste ging dies problemlos. Wenn man sich für einen der vielen kostenlosen Sprachkurse anmeldet, muss man hierfür an einem Tag, welcher einem mitgeteilt wird, in ein Gebäude um mit den Lehrern zu reden und sich einzutragen. Diese Sprachkurse kann ich wärmstens empfehlen. Das Angebot ist hierbei recht vielfältig, da man zum Beispiel auch Arabisch und Chinesisch wählen kann. In den normalen Kursen und Vorlesungen laden die englischen Dozenten größtenteils, wie bei uns in Bremen, die Präsentationen hoch. Dateien und Dokumente der Kurse lassen sich auf der *Moodle* Seite der Universität abrufen. Noten für Klausuren können sobald sie verfügbar sind auf der Nottingham Blue Castle Seite abgerufen werden. Die Kurse, die ich gewählt habe waren für Erasmusstudenten durchaus zu bewältigen auch wenn man im Schriftlichen den ansässigen Studenten unterlegen ist. Ansonsten schien mir der Arbeitsaufwand der Kurse ein wenig höher, dafür erhält man aber auch mehr Kreditpunkte. Die Prüfungen sind mit angemessener Vorbereitung schaffbar. Ich halte es allerdings für recht schwer überall die Bestnote (first) zu erzielen. Abgesehen davon gibt es bei den Prüfungen vorab Sitznummern und teilweise schreibt man die Klausur in einer riesigen Turnhalle gemeinsam mit einer Menge anderer Studenten, die ganz andere Prüfungen schreiben als man selbst.

Der einzige Schritt, der mir und einem Kommilitonen der Uni Bremen Probleme bereitet hat, war die Wohnungssuche. Wir wollten beide gerne zusammen mit anderen in einer WG

wohnen. Daher hatten wir ausgeschlossen uns in einem Studentenwohnheim der Universität einzuquartieren, zumal wir beide nicht dieselbe Universität in Nottingham besucht haben. Daraufhin begann eine lange Odyssee auf der wir diverse Internetseiten konsultierten um eine geeignete und erschwingliche Unterkunft zu finden. Bedauerlicherweise war es für uns schwer eine WG mit zwei freien Plätzen sowie Verträgen für lediglich ein Semester ausfindig zu machen. Als wir langsam anfangen in Panik zu geraten fand besagter Kommilitone eine Unterkunft in einem privaten Studentenwohnheim in der Nähe der Innenstadt. Dieses haben wir dann tatsächlich auch genommen. Es wird von einer Organisation namens *Oak Student Letts* betrieben. Zum Wohnheim ist zu sagen, dass ich mit der Lage und den Menschen mehr als zufrieden war. Allerdings hätte der Preis ein wenig niedriger sein können. Dennoch kann ich das Wohnheim *Seeley House* alleine wegen des Soziallebens empfehlen. Besonders ist ebenfalls, dass in diesem Wohnheim größtenteils internationale Studenten vertreten sind. Zwar haben ich und der Kommilitone vorab etwas im Internet gefunden aber im Laufe des Semesters habe ich auch von anderen gehört, die sich vor Ort etwas gesucht haben. Laut deren Aussage hat es prima geklappt und sie haben weniger gezahlt als die Studenten in meinem Wohnheim. Meine Unterkunft hat circa 109 Pfund pro Woche gekostet, dafür war aber Internet, Strom etc. inklusive. Ansonsten war das Wohnheim ganz passabel ausgestattet. Es haben sich jeweils 6 Studenten ein Apartment geteilt, in dem es zwei Badezimmer gab.

Außerdem ist zu erwähnen, dass man in England aufpassen muss, wenn man sich Filme auf illegale Weise anschaut. Unser Internet hat tagsüber derartige Seiten gesperrt. Nach 21 Uhr konnte man allerdings auf sie zugreifen. Einer unser Mitbewohner hat dann einen Film auf einer Streaming-Seite geschaut woraufhin wir eine E-Mail von dem Vermieter bekommen haben. Diese E-Mail wurde dem Vermieter von dem Internetanbieter gesendet und es wurde gedroht, das Internet abzuschalten sollte sich so ein Vorfall wiederholen. Für die öffentlichen Verkehrsmittel kann man sich für Studenten vergünstigte Monatstickets in einem Laden am Old Market Square kaufen. Abgesehen davon habe ich mitbekommen, dass England für die Raucher kein Zuckerschlecken ist, da Zigaretten und Tabak sehr teuer sein sollen. Darüber hinaus sollte man aufpassen, wenn man in einem Studentenwohnheim in der Nähe der Innenstadt wohnt, da sich dort oft zwielichtige Gestalten rumtreiben. So habe ich einmal in meiner Naivität einen betrunkenen Jungen meines Alters in unser Wohnheim gelassen, in der Annahme er würde dort wohnen. Woraufhin er bei uns im Treppenhaus wortwörtlich einen Haufen legte. Es stellte sich heraus, dass dieser junge Mann nicht in unserem Studentenwohnheim residierte, sondern aus einer anderen Stadt kam, Kokain konsumiert hatte und von seinen Freunden, mit denen er sich nach Nottingham begeben hat, als vermisst gemeldet wurde. Durch diesen Vorfall habe ich allerdings andere Leute aus dem Wohnheim kennengelernt, mit denen wir den Rest der Zeit eine Menge unternommen haben.

Über die Anerkennung der Studienleistungen kann ich zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nichts sagen. Ich gehe aber davon aus bzw. hoffe, dass die Kurse wie besprochen angerechnet werden können. Das Transcript of Records der University of Nottingham habe ich noch nicht erhalten, allerdings konnte ich mir die Noten bereits online anschauen.

Der Auslandsaufenthalt hat mir persönlich eine Menge gebracht und total gefallen. Meine Englischkenntnisse haben sich verbessert, auch wenn mir der Sprung nicht allzu gewaltig erscheint. Darüber hinaus war es einfach fantastisch so viele verschiedene Leute kennenzulernen und in einem heterogenen Studentenwohnheim zu wohnen. Einen Blick in ein anderes Universitätssystem zu werfen ist ebenfalls überaus spannend gewesen. Die Stadt hat mir eigentlich auch sehr gut gefallen, da sie von der Einwohnerzahl und Größe in etwa Bremen entspricht und alles nicht zu weit voneinander entfernt ist. In Zukunft könnte ich mir durchaus vorstellen nochmal nach Nottingham zurückzukehren.